Deutsches Reich.

Der bereits telegraphisch kurz erwähnte, seitens des Lordmayors von London, Sir Isaacs, bei dem großen Jahresbankett der deutschen Wohlthätigkeitsgesellschaft auf den deutschen Kaiser ausgebrachte Toast hatte, nach einer londoner Mittheilung der „Köln. Ztg.", ungefähr folgenden Wortlaut:

„Selten hat ein junger Herrscher auf einem so mächtigen Throne für die niedrigsten wie für die höchsten seiner Unterthanen ein gleich warmes Herz gezeigt. Ich hoffe, seine Regierung wird lang, und ich glaube, sie wird glücklich sein. Bei dem Regierungsantritt glaubten hier viele Pessimisten, daß der Kaiser ausschließlich Soldat sei; indessen, während Se. Majestät stets sorgen wird, daß das Schwert schlagfertig ist, wird er dabei die Pflugschaar nicht vernachlässigen. Unlängst kam er nach England. Sie wissen, welchen Empfang er fand, er war zu diesem Empfang berechtigt, denn in seinen Adern fließt englisches Blut, wie in den Adern seiner Mutter deutsches Blut fließt. Ich glaube, daß dieser Mischung Gutes entsprießen wird; ich hoffe, der Kaiser wird nach England zurückkehren, und wenn er kommt, wird er uns wärmeren Willkomm finden."

Lang andauernder Beifall folgte diesen Worten.

Es scheint, so schreibt man offiziös, daß die Zweifel, welche hier und dort bezüglich des baldigen Zusammentritts der internationalen Arbeiterschutzkonferenz in Berlin laut wurden, der Berechtigung entbehren. Es wird uns bestätigt, daß alle Aussicht vorhanden sei, daß die Konferenz in der zweiten Hälfte des März bereits mit ihren Arbeiten beginnen könnte. Nach dem Stande der Verhandlungen, welche theils schon zu einem positiven Ergebniß geführt haben, theils ein solches in sichere Aussicht stellen, ist allerdings diese Annahme gerechtfertigt. So dürfte die energische Förderung der internen Seite der in Aussicht genommenen sozialpolitischen Maßnahmen durch die Berathungen des Staatsraths alsbald in der nicht minder prompten Inangriffnahme der internationalen Seite derselben ihre Ergänzung finden. Was den Kreis derjenigen Staaten anlangt, welche zur Theilnahme an der Konferenz eingeladen sind, so dürfte dabei in Betracht gekommen sein, daß es sich bei der geplanten Arbeiterschutzgesetzgebung wenigstens zunächst nur um die industriellen und Bergarbeiter handelt, wie denn ja auch die Berathungen des Staatsraths sich vorläufig auf die land- und forstwirthschaftlichen Arbeiter nicht erstrecken sollen, andererseits daß nur solche Länder in Betracht kommen können, deren Produktionsbedingungen und -Verhältnisse denen Deutschlands ähneln. Aus dem ersteren Grunde ist wohl von einer Betheiligung Rußlands abgesehen, dessen Ausfuhr nicht industrieller Natur ist, sondern sich wesentlich auf Erzeugnisse der Land- und Forstwirthschaft beschränkt; aus dem letzteren Grunde sind wohl die Vereinigten Staaten mit ihren von den unsrigen so verschiedenen wirthschaftlichen und sozialen Verhältnissen nicht mit herangezogen. Dagegen sollen an den internationalen Verhandlungen theilnehmen: Oesterreich-Ungarn, Italien, Frankreich, Großbritannien, die Schweiz, Belgien, Holland und die skandinavischen Reiche, so daß alle Staaten, deren Industrien mit der unsrigen auf dem Weltmarkte unter wesentlich gleichen Produktionsbedingungen konkurriren, vertreten sein dürften.

Die von unserem berliner ??-Korrespondenten bereits gemeldete Nachricht, daß der beurlaubte Polizeidirektor Herr Krüger, nicht zurücktreten, sondern seine Stellung behalten werde, wird jetzt auch offiziös bestätigt. Herr Krüger nimmt am 1. März bereits seine Thätigkeit wieder auf.

Wie berliner Blätter melden, sind am Sonnabend vormittag drei holländische Sozialisten, darunter die beiden Führer der niederländischen Arbeiterpartei van Beveren und Domela Nieuwenhuis, in dem Hotel, in welchem sie logirten, von der Polizei verhaftet worden. Die genannten drei Herren befinden sich bereits seit einigen Tagen in Berlin, anscheinend um die Wahlbewegung hier zu beobachten und zu studiren. Die Verhafteten wurden auf dem Polizeipräsidium verhört, nach verbotenen Schriften visitirt und darauf angewiesen, Berlin sofort zu verlassen.

---

* Wie bereits betont wurde, weicht der vom Bundesrathe genehmigte Gesetzentwurf über die Gewerbegerichte, wenngleich er auch im allgemeinen auf der Grundlage des Entwurfs von 1878 aufgebaut ist, doch von dem letzteren in verschiedenen Einzelheiten ab. Eine dieser Abweichungen, die auf den Kreis der unter das Gesetz einzubeziehenden Personen bezügliche, haben wir kürzlich erwähnt, eine andere liegt darin, daß die Wahl der Beisitzer durch die betheiligten Berufsgenossen nicht mehr blos fakultativ zugelassen, sondern zur allgemeinen Vorschrift erhoben und jede andere Art der Bestellung, insbesondere auch die in der früheren Vorlage an die Spitze gestellte Berufung durch die Gemeindeorgane, ausgeschlossen wird. Es ist unzweifelhaft, daß den Zwecken, welche bei der Beisetzung der Gerichte mit Arbeitgebern und Arbeitern verfolgt werden, durch die Wahl seitens der Berufsgenossen am vollkommensten entsprochen wird, und nach den Erfahrungen, welche bei den gewerblichen Schiedsgerichten sowie theilweise bei den landesgesetzlich eingeführten Gewerbegerichten gemacht worden sind, erscheint es auch nicht bedenklich, so weit zu gehen. Wenn daher der vom Bundesrathe genehmigte Entwurf in dieser Beziehung dieselben Ziele verfolgt, welche in der vom Reichstage in der Session 1888/89 angenommenen Resolution als die wünschenswerthen bezeichnet sind, so geht er doch nicht so weit, ein bestimmtes Wahlsystem, insbesondere das des direkten und geheimen Wahl, als das ausschließlich zulässige aufzustellen. Wie das System für die Wahlen zu den Gewerbegerichten zu gestalten ist, wird in befriedigender Weise nicht durch eine unterschiedslose Regel, sondern nur im einzelnen Falle unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse, insbesondere auch der Zahl und des Umfangs der hauptsächlichen Industriezweige zu entscheiden sein. Die Ausschließung jeder autonomen Regelung dieser Frage würde, statt die Verbreitung der Gewerbegerichte zu fördern, sich leicht als ein Hemmniß für dieselbe erweisen können. Es genügt, daß nach dem Entwurfe zur Mitwirkung bei den Wahlen jedenfalls alle Arbeitgeber und Arbeiter berufen sein müssen, welche nach dem Gesetze wahlberechtigt sind. Im übrigen kann die Art der Wahl und das Verfahren bei derselben der statutarischen Bestimmung überlassen bleiben, insbesondere auch in der Richtung, ob die Wahl eine direkte oder indirekte sein soll, und wie im letzteren Falle die Wahlkörper zu organisiren sind.

---

* Der neue Sultan von Sansibar hat dem Kaiser Wilhelm II. mit dem Ausdruck seiner Ergebenheit die Anzeige von seiner Thronbesteigung gemacht. Auch dem Fürsten Bismarck hat der Sultan seinen Regierungsantritt mitgetheilt, mit der Bitte um Unterstützung für sich und sein Volk.

* Aus Liegnitz meldet man dem „B. T.": Infolge des vor einigen Tagen stattgehabten Zusammenstoßes der Polizei mit den Sozialdemokraten, wobei es zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen gab, ist den Mannschaften des hiesigen Grenadier-Regiments der Verkehr in der Niederstadt, sowie das Betreten der sämmtlichen Tanzlokale verboten worden.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] Im Beurlaubtenstande. v. Dietze, Sek.-Lt. von der Rel. des Thür. Inf.-Reg. Nr. 12, Brüsewitz, Sek.-Lt. von der Rel. des Thür. Ulan.-Reg. Nr. 6, zu Pr.-Lts., Schuppan, Wicefeldw. vom Landw.-Bezirk Halle, zum Sek.-Lt. der Rel. des Inf.-Reg. Fürst Leopold von Anhalt-Dessau (1. Magdeb.) Nr. 26, Hierzegt, Wicefeldw. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Rel. des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66, Herzog, Wicewachtm. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. d. Rel. des Magdeb. Drag.-Reg. Nr. 6, Neubaur, Sek.-Lt. von der Feld-Art. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bitterfeld, zum Pr.-Lt. befördert. Appel, Sek.-Lt. a. D., zuletzt von der Rel. des 9. Thür. Inf.-Reg. Nr. 96, in der Armee, und zwar als Sek.-Lt. mit Patent vom 11. Aug. 1882 bei der Landw.-Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Weißenfels, wiederangestellt. Hobohm, Wicefeldw. vom Landw.-Bezirk Göttingen, zum Sek.-Lt. der Rel. des Inf.-Reg. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27, Planck, Wicefeldw. von dems. Landw.-Bezirk, zum Sek.-Lt. der Rel. des 3. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 66 befördert. Obergethmann, Sek.-Lt. von der Rel. des Füs.-Art.-Reg. Cöck (Magdeburg) Nr. 4, zu der Rel.-Offizieren des Eisenbahn-Regts. versetzt. — B. Abschiedsbewilligungen. Im Beurlaubtenstande. v. Wulffen, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Burg, Wieter, Sek.-Lt. von der Kav. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Salzwedel, aus'm Werth, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Bitterfeld, Löblich, Pr.-Lt. von der Feld-Art. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Erfurt, als Hauptm. der Abschied bewilligt.

Halle, den 24. Februar.

Der „Pensionsfonds" des halleschen Stadttheaters.

Der Direktor unseres Stadttheaters, Hr. Julius Rudolph, hat, wie bereits kurz mitgetheilt wurde, an maßgebender Stelle die Gründung einer Pensionskasse für die Mitglieder der hiesigen städtischen Bühne in Anregung gebracht und mit diesem Projekt seitens der betreffenden Persönlichkeiten ein so wohlwollendes und verständnißvolles Entgegenkommen gefunden, daß die Durchführung desselben wohl als gesichert betrachtet werden darf.

Hr. Rudolph, einer der jüngsten Bühnenleiter Deutschlands, steht erst seit wenig Monaten an der Spitze des hiesigen Theaters und nicht ohne ein gewisses Bangen sahen aufrichtige Kunstfreunde der Wirksamkeit des bis dahin fast Unbekannten entgegen. Aber er verstand es, die Zweifel, welche man seiner Thätigkeit entgegenbrachte, rasch zu bannen und der allseitig beifällig begrüßte Beschluß des Magistrats, ihm das Theater bis 1896 zu übertragen, beweist, daß man seiner Bühnenleitung sympathisch gegenüber steht.

Und dies mit Recht. Denn wenn eine gewissenhafte, Lob und Tadel gerecht vertheilende Kritik auch nicht alles unbedingt gut finden kann, was an unserem Stadttheater geboten wird, so muß sie doch das Eine freudig anerkennen, daß Hr. Rudolph, dessen rühmliches Verständniß und eminenter Fleiß höchst schätzenswerth sind, es vor allen Dingen verstand, seiner Bühnenleitung ein vornehm-künstlerisches Gepräge zu geben und dieses, was Ausstattung, Ensemble 2c betrifft, auf alle Aufführungen zu übertragen. Es muß denjenigen, welche den Darbietungen unserer Bühne stets nörgelnd gegenüber stehen, einmal gesagt werden, daß das hallesche Stadttheater, nicht nur um seines imposanten Baues willen, nein auch in Bezug auf seine Leistungen, namentlich was Oper und Lustspiel betrifft, eine höchst achtunggebietende Stellung unter den deutschen Theatern einnimmt und manche reichdotirte mittlere Hofbühne in den Schatten stellt.

Daß aber Hr. Rudolph seine Aufgabe sehr ernst nimmt, daß er nicht nur den Erfolg des Augenblicks erstrebt, sondern mit sicherem Blick auch die Zukunft ins Auge faßt, beweist er mit der geplanten Gründung eines Pensionsfonds für hiesige Bühnenmitglieder, welcher es allein ermöglicht, daß der erste wichtige Faktor eines künstlerisch geschulten Ensembles — ein in seinen Hauptelementen ständiges Personal — beschafft wird. Die Zeit, wo der Bühnenkünstler sich mit einer gewissen Vorliebe, die man trüglich für ein Zeichen von „Genialität" hielt, in einem unstäten Wanderleben erging, ist längst vorüber und bei allen besseren Elementen in den betreffenden Kreisen giebt sich der Drang nach Seßhaftigkeit, verbunden mit der ernsten Sorge für die Zukunft — für das Alter kund. Daher auch die häufig auftretende Erscheinung, daß wirkliche Künstler an solchen Bühnen lange Jahre bleiben, welche ihnen durch die Aussicht auf einstige Pensionirung eine gewisse Gewähr für die Zeit der Invalidität bieten, obgleich ihre Gegabung sie augenblicklich zu weit lukrativeren Stellungen berechtigte, in denen aber diese Gewähr nicht geboten wird. Der Drang tüchtiger Bühnenmitglieder nach Engagements an Theatern mit Pensionsanstalten ist eine feststehende Thatsache, ebenso feststehend wie der Umstand, daß an diesen Bühnen die Gagenverhältnisse auf weit gesunderer Grundlage beruhen, weil der einsichtsvolle Künstler, im Hinblick auf die dereinstige Altersversorgung wohlweislich von jenen exorbitanten Forderungen absieht, welche einen der schlimmsten Krebsschäden unserer Theater bilden. Schon vor fast einem Jahrhundert erkannte der große Friedrich Ludwig Schröder die Bedeutung einer Pensionsanstalt für das Ansehen und die künstlerische Hebung einer Bühne und nichts wurde in seinem thatenreichen Leben so lange von ihm vorbereitet, so aufmerksam im Auge behalten und immerwährend verbessert, als das im März 1793 von ihm ins Leben gerufene Pensionsinstitut für die darstellenden Mitglieder des Hamburger Stadttheaters, neben welchem Franz Gitz im November 1840 einen Pensionsfonds für das Orchester dieser Bühne schuf.

Herr Direktor Rudolph hat nach sorgfältigem Studium der Statuten aller deutschen Bühnenpensionsanstalten das hiesige Statut ausgearbeitet und ist dasselbe, wie wir hören, bereits der Regierung unterbreitet, die es auf seine Zweckmäßigkeit zu prüfen und zu genehmigen hat. Ein hiesiger Kunstfreund hat bereits eine größere Summe für den Fonds, dem auch Herr Rudolph selbst einen namhaften Betrag beisteuern wird, gezeichnet. In nächster Zeit wird ein großes Konzert im Stadttheater für denselben Zweck veranstaltet und außerdem soll jährlich der Ertrag von zwei Vorstellungen der neu zu gründenden Anstalt zufließen. Mitglieder, welche ununterbrochen sechs Jahre lang dem Ensemble angehören, erwerben dadurch die Anwartschaft auf die Pensionsberechtigung im Falle der Invalidität resp. das Recht, auch von auswärts ihre Beiträge bis zum Eintritt derselben weiter zu zahlen. Dies die Grundzüge des Rudolph'schen Projektes, welches wir allen Freunden und Förderern unseres halleschen Kunstlebens warm an das Herz legen. Mit dem Augenblick, wo es lebensfähig wird, nimmt unsere Bühne auch nach außen eine bedeutungsvolle Stellung ein, während die künstlerische Hebung derselben sich unseren Theaterbesuchern bald in wohlthuender Weise fühlbar machen wird.

F. Br.

Die Witterungsverhältnisse im mittleren Deutschland während des Januar 1890.

(Zu der nachfolgenden Uebersicht sind die Resultate meteorologischer Beobachtungen an den 10 mittteldeutschen Stationen Münster i. W. (Mü), Wiesbaden (W), Kassel (K), Hannover (Hn), Magdeburg (Ma), Halle (H), Chemnitz (Ch), Berlin (Be), Grünberg (G) und Breslau (Br) benutzt worden.)

Seit geraumem Zeitraume zum ersten male begegnen wir beim Beginne dieses Jahres einem Monate, den als weißen Sperling unter seinen Brüdern eine Eigenschaft kennzeichnet, deren Verständniß uns schon fast entschwunden war: die anhaltende und vielerorts recht wesentlich zu hohe Temperatur. Nur die ersten Tage bis etwa zum 4. brachten uns noch einen Wärmemangel, der aber auch nicht ein allgemeiner war, sondern schon hier und da in unserm Gebiete durch Wärmeüberschuß verdrängt wurde. Der bei Beginn des Monats vom schwarzen Meere bis nach dem mittleren Deutschland sich erstreckende barometrische Höhenrücken, unter dessen Einwirkung die Winde bei uns vorwiegend aus südöstlicher Richtung wehten und die Temperatur unter der normalen hielten, wurde durch eine über die nördliche Nordsee hinwegziehende Depression bald ostwärts zurückgedrängt, während gleichzeitig die Winde noch südwestlicher und westlicher Richtung herumliefen und nun schnell die Wärme steigerten. So wurden am Morgen des 5. zu Ch noch −3.9° beobachtet (2.9° zu kalt) und 24 Stunden später 7.6°, d. h. 8.4° zu warm. Zu derselben Zeit war es zu Mü sogar um 8.6° zu warm, das Wetter war vorwiegend trübe und vielfach leicht regnerisch, doch änderten sich diese Verhältnisse bald, als der schon einmal erwähnte hohe Luftdruck wieder rückläufig wurde und nun Südeuropa überlagerte und sich bis nach Deutschland erstreckte. An der Windrichtung wurde indessen damit nichts geändert, dieselbe blieb eine westliche und das Sommerwetter war damit vorderhand in Permanenz erklärt. Mit großer Beharrlichkeit lagerte das Druckmaximum über Frankreich bis zum Morgen des 17., und auch im Laufe des 17. selbst war der Barometerstand dort und in Deutschland noch hoch, aber schon am Morgen des 18. zeigten sich die unverkennbaren Vorboten eines vom Westen drohenden Witterungsumschlages. Mit seltener Geschwindigkeit sank das Barometer über der Nordsee um 20—30 mm in 24 Stunden und schuf ein schon am 19. bis über West- und Süddeutschland ausgedehntes Sturmfeld. Regen begann zu fallen und ergoß sich bald in Strömen auch über unser Discussionsgebiet. Von welchen Windrichtungen diese dritte Dekade des Monats gewesen ist, erkennt man aus Tabelle IV, deren letzte Zeile uns auch in Zahlen vorführt, wie viel mal mehr als normal an den einzelnen Stationen Niederschlag gefallen ist.

Danach fiel zu Ch das 3½fache der Normalmenge, und selbst in dem, wie es scheint, am wenigsten heimgesuchten nordöstlichen Gebiete, wurde die 1½fache Menge beobachtet. War auch die ganze letzte Dekade unruhig, so waren in ihr doch die schlimmsten Tage der 23. und 24., als das Gebiet niedrigsten Luftdrucks sich vom Kanal aus, der holländischen und deutschen Küste folgend nach dem westlichen Rußland zog. In der Begleitung dieser Depression treffen wir auch bei uns vielfach Schneefälle und besonders charakteristisch Gewitterserscheinungen in überraschender Fülle und Schwere. Liegen bleiben konnte der Schnee nun freilich nicht, da die konstant wehenden ozeanischen Winde merkliche Wärmeerniedrigungen nicht aufkommen ließen, aber wenn auch spät, so lehrte dem Januar doch wenigstens überhaupt noch das Bewußtsein zurück, daß er Wintermonat sei, was er durch recht empfindliche Kälte an seinem letzten Tage bewies. (Mü −11.9°)

a = 1.—10., b = 11.—20., c = 21.—31., d = 1.—31.

Tabelle I.
Mitteltemperaturen in Centigraden.

	Mü	W	K	Hn	Ma	Hl	Ch	Be	G	Br
a.	1.8	−0.9	−0.6	1.8	−0.2	0.0	0.4	0.0	0.8	0.0
b.	4.2	5.0	3.8	4.3	3.4	3.9	2.7	2.8	0.4	0.9
c.	2.7	3.7	1.5	2.4	1.0	1.5	0.5	1.8	0.5	1.7
d.	2.9	2.6	1.6	2.8	1.4	1.8	1.2	1.5	0.6	0.9

(Für Hl und Br auf 7 Uhr, für die übrigen Stationen auf 8 Uhr morgens bezogen).

Tabelle II.
Vorstehende Temperaturen waren zu warm um:

	Mü	W	K	Hn	Hl	Ch	Be	Br
a.	1.2	0.3	0.3	2.0	2.0	1.2	1.4	3.1
b.	3.9	6.2	4.7	4.7	4.8	3.3	4.3	4.1
c.	2.2	4.3	2.1	2.6	2.5	0.9	3.0	4.7
d.	2.4	2.6	2.4	3.1	3.1	1.8	2.9	4.0

(Für Hl beziehen sich die Temperaturabweichungen auf das Tagesmittel).

Tabelle III.
Wärmegrenzen.

	Maximum	am	Minimum	am	Schwankung
Mü	12° C.	7. 25.	−6° C.	3.	18°
W	11°	23. 25. 26.	−7°	2.	18°
K	10°	7. 25. 26.	−9°	2.	19°
Hn	11°	6. 26.	−7°	3.	18°
Ma	11°	7.	−11°	31.	22°
Hl	11°	7.	−9°	2.	20°
Ch	11°	8.	−9°	1.	20°
Be	9°	7. 25. 26.	−7°	2. 3.	16°
G	10°	8.	−8°	2.	18°
Br	10°	26.	−4°	2. 3.	14°
Mittel	10°.6	—	−7°.7	—	18°.3

Tabelle IV.
Niederschlagshöhen in Millimetern.

	Mü	W	K	Hn	Ma	HI	HII	Ch	Be	G	Br
a.	8	2	8	3	3	1	0	2	4	1	0
b.	33	20	17	18	19	21	16	48	19	15	13
c.	75	63	65	62	31	36	36	52	38	36	23
d.	116	85	90	83	53	58	52	102	61	52	36
Geg. norm.	206%	201	292	260	—	253	—	331	155	—	153

Tage, an welchen nirgends im Diskussionsgebiete die Temperatur unter den Gefrierpunkt sank, waren der 11., 16., 20., 21., 24., 27. und 28.

Ich gebe zum Schlusse noch die speziell für Halle geltenden Resultate der Beobachtungen an der kgl. meteorol. Station. In Klammern () stehen die 35jährigen Normalmittel, I bedeutet 7 Uhr morgens, II 2 Uhr mittags, III 9 Uhr abends; dagegen bezieht sich () hinter I auf 6 Uhr morgens, () hinter III auf 10 Uhr abends. Die Werthe sind Monatsmittel (bezw. Summen bei Wind und Niederschlag), wenn nicht anders angegeben ist.

Luftdruck Millimeter I 754.94 (755.37), II 754.22 (755.17), III 754.81 (755.59), Maximum 770.3 am 7. (768.6), Minimum 726.3 am 23. (738.8). Ueberhaupt zu Halle beobachtete Januarextreme 777.6 [am 16. 1882] und 723.1 [am 20. 1873]. Temperatur Centigrade I 1.3 (−1.4), II 4.6 (1.5), III 2.8 (0.5), Tagesmittel 3.0 (−0.1); mittl. tägl. Max. 5.5, mittl. tägl. Min. −0.1; absol. tägl. Max. 10.8 am 7. (9.6), absol. tägl. Min. −8.7 am 2. (−11.2); überhaupt bisher in Halle beobachtete Januar-Extreme 15.8 am 9. 1877 und −25.0 am 2. 1871. Größte 24stündige Schwankung 9.3 am 25. [zwischen 10.0 und 0.7]; kleinste 2.3 am 29. [zwischen 1.9 und −0°.4]; größtes Tagesmittel 7.2 am 19., kleinstes −5.4 am 1. Mittlere Temperatur

vom 1.—5. Jan.	−1.7
6.—10.	4.8
11.—15.	3.8
16.—20.	5.4
21.—25.	4.0
26.—30.	3.0
31.	−3.6

Tage mit Temperatur unter Null 11, ohne Temperatur über Null 3 (1.—3.).

Luftdruck Millimeter I 4.6 (3.8), II 5.3 (4.2), III 4.8 (4.0); Max. 7.3 am 7., Min. 2.6 am 1. Rel. Feuchtigkeit, Prozente I 86.8 (85.9), II 82.7 (80.1), III 84.9 (85.4); Max. 100 5mal, Min. 64 am 24. Bewölkung 0 = völlig heiter, 100 = völlig bedeckt. I 80 (71), II 75 (68), III 64 (65); 11 trübe Tage, 1 heiterer (der 8.). Niederschlag: Millimeter Hauptstation 57.7 (22.8), Filiale 51.9; 14 Tage mit Regen, 4 mit Schnee, 7 mit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900225026/fragment/page=0001

Reif, 1 mit Thau, 2 mit Nebel; (1 Gewittertag, der 23.). Größter Niederschlag in 24 Stunden 11.6 vom 23.—24.

Windvertheilung:

1. nach Beobachtungsterminen geordnet:

	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Stille	
I.	0	0	2	4	9	12	0	4	0	} Anzahl
II.	0	0	3	4	4	13	2	5	0	
III.	1	0	4	2	6	13	1	4	0	

2. nach Monatsabschnitten geordnet:

	N	NO	O	SO	S	SW	W	NW	Stille	
a.	1	0	4	6	12	7	0	0	0	} Anzahl
b.	0	0	2	1	4	14	1	8	0	
c.	0	0	3	3	3	17	2	5	0	
d.	1	0	10	11	20	41	3	14	0	} Procente aller Beobacht.
(Normal	5	11	6	13	10	25	15	12	3)	
Abweichg.	−4	+11	+4	+2	+10	−16	−12	−2	−3	

Danach waren von den angeführten 8 Richtungen die vier überwiegenden nahezu dieselben wie unter normalen Verhältnissen, aber das Uebergewicht selbst war ein bedeutend größeres, und, mit den normalen Anzahlen verglichen, am größten bei Süd und Südwest, woraus sich leicht der erhebliche Wärmeüberschuß erklärt. Es ergeben sich nämlich für die Luvseiten folgende Formeln:

Januar normal	Januar 1890
SO—NW = 13 − 12 = 1	O—W = 10 − 3 = 7
S—N = 10 − 5 = 5	S—N = 20 − 1 = 19
SW—NO = 25 − 11 = 14	SW—NO = 41 − 0 = 41
W—O = 15 − 6 = 9	NW—SO = 14 − 11 = 3
$\Sigma_1 - \Sigma_2$ = 63 − 34 = 29	$\Sigma_1 - \Sigma_2$ = 85 − 15 = 17

Altona, 22. Febr. Dr M. Kleemann.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Aus dem Nachlasse des 1884 verstorbenen trefflichen Forschers Dr. A. E. Brehm, dessen „Thierleben" zu den klassischen Werken der Naturbeschreibung zählt, erscheint demnächst ein neues Buch unter dem Titel: „Vom Nordpol zum Aequator" (bei der Union, Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart). Es ist dies eine Sammlung der von Brehm seiner Zeit unter so großem Beifall in verschiedenen Städten gehaltenen populären Vorträge, von denen jeder ein abgerundetes und abgeschlossenes Ganze bildet. Brehm führt uns darin von den Vogelbergen des Nordens bis in die Steppen Asiens und die Urwälder Afrika's; er schildert die Völker und Landschaften der verschiedenen Zonen nach eigener Anschauung mit der gleichen Vollendung, wie das Thierleben im Norden und Süden. Bei dem gegenwärtig so mächtig erwachten Interesse für Länder- und Völkerkunde, wie für alles Naturwissenschaftliche, wird dies mit reichem Bilderschmuck ausgestattete Werk, das in 10 Monatslieferungenen à 1 M. erscheinen soll, sicherlich in den weitesten Kreisen mit Beifall begrüßt werden.

— Die Naturforschung begeht in diesem Jahre eine denkwürdige Gedächtnißfeier: das dreihundertjährige Jubiläum des Mikroskops, eines ihrer mächtigsten Hilfsmittel, dem zum großen Theil der gewaltige Aufschwung, welchen die Naturwissenschaften namentlich in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts genommen haben, zu danken ist. Die Bedeutung, welche das Mikroskop in der heutigen Naturforschung erlangt hat, ist bekannt; es ist für den Zoologen und den Botaniker, den Mineralogen und Geologen, den Anatomen und den Arzt das unentbehrlichste Instrument geworden. Auf den mannichfachsten Gebieten hat das Mikroskop eine förmliche Umwälzung der Studienrichtungen hervorgerufen, ja es hat neue Forschungszweige begründet, wie die Histologie, welche die Untersuchung des feineren Baues der thierischen Gewebe zum Gegenstand hat. Auf die Heilkunde hat das Mikroskop den segensreichsten Einfluß ausgeübt, denn indem es über die Veränderungen der feinsten Gewebstheile während der verschiedensten Krankheitsprozesse Aufklärung brachte — einzig und allein auf die Beobachtungen des Mikroskops hat Virchow sein berühmtes System der Cellularpathologie aufgebaut — hat es zugleich auch die Mittel und Wege gewiesen, die Krankheiten zu heilen. Auch in der Technik hat das Mikroskop sehr werthvolle Dienste geleistet.

h. Berlin, 23. Febr. Der halbe Dichter des „Herrgottschnitzer", Hans Neuert, hat uns gestern mit seinem neuesten Volksstück bekannt gemacht. „'s Edelweiß-Liesel" ist eine Bauernkomödie wie andere mehr; wieder haben zwei mehr oder minder schmucke Dirndl'n einen Buben lieb, wieder siegt die Tugend über das Laster, wieder wird ein Erklecklliches gesuchtet, gerauft, betrogen, gejodelt und geschuhplattlt. Früher hätte dieses Schauspielerstück vermuthlich sehr gefallen; jetzt aber, da man in Augengruber einen wirklichen Dorfdichter kennen und lieben gelernt hat, will das ewig gleichförmige Ragout aus Anderer Schmause nicht mehr recht munden. Zum Glück half die derbe Frohgelauntheit Hofpauers und des Frl. Jenke sowie die Meisterschaft Neuerts und der Schönchen kräftig nach, sodaß der Abend für die Münchener, die mit Ende dieser Woche von uns scheiden, kein verlorener war. — Derselbe Sonnabend brachte den lang erwarteten „Bühnen-Ball", der alljährlich zum Besten der Bühnen-Genossenschaft stattfindet. Es ist diesmal nicht viel Gutes von dem in den Räumen des Winter-Gartens abgehaltenen Feste zu sagen: der Besuch war mangelhaft, die Stimmung die einer wohltemperirten Langweile und die pièce de résistance, die „Damenspende", ein dreitheiliger Spiegel, traf nicht ein. Dafür aber erschien zwischen 2 und 3 Uhr nachts ein Telegramm, welches meldete, besagte Damenspende lagere sicher auf dem Anhalter Bahnhof. Da liegt sie wohl auch heute noch. Leider wird der Bühnenball diesmal keinen Ertrag für die Genossenschaft liefern.

Gerichtsverhandlungen.

* Berlin, 22. Febr. Im Prozeß Friedenstein ist heute das Urtheil verkündet worden. Friedenstein ist zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängniß verurtheilt, wovon sechs Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Landsberger kam mit einer Geldstrafe von 600 M. davon.

△ Dessau, 22. Febr. Das Schwurgericht verhandelte heute zunächst in der Strafsache gegen den Arbeiter Christian Randhahn aus Rieder wegen Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange. Der 44jährige Angeklagte, welcher bisher unbescholten, war beschuldigt, am 2. Jan. d. in Rieder seinen 13jährigen Sohn Christian mit einem Stocke derart vorsätzlich körperlich mißhandelt zu haben, daß hierdurch der Tod desselben verursacht worden ist. Auf dem Tische für Ueberführungsstücke liegen eine Schädeldecke, ein zerbrochener Knüppel, ein Strick, ein Handbeil und verschiedene Kleidungsstücke aus. Der Angeklagte giebt an: Sein Sohn Christian sei ein verlogener und schlechter Sohn gewesen; er sei von ihm öfters bestohlen und der Knabe habe das gestohlene Geld vernascht und sich tagelang umhergetrieben. Dies habe ihm viel Aerger und Verdruß gemacht. Ende Dez. v. J. habe dann sein Sohn das Schulgeld, das er ihm mit 1.50 M. eingehändigt, unterschlagen und sich mehrere Tage im Felde herumgetrieben. Den 2. Jan. habe er sich zuhause wieder eingestellt. Er habe seinem Sohne eindringlichen Vorhalt über Verwendung des Schulgeldes gemacht, dieser habe aber frech geleugnet, das Geld für sich verbraucht zu haben, worauf er ihn mit einem Strick gezüchtigt habe. Auf Zureden seines erwachsenen Sohnes Hermann habe er schließlich die Züchtigung eingestellt. Als er nach Weggang seines Sohnes Hermann den Knaben nochmals über den Verbleib des Geldes ausgefragt und keine Antwort erhalten habe, sei er über die Verstocktheit des Kindes so ärgerlich und wüthend geworden, daß er den vorliegenden Knüppel ergriffen und damit auf seinen Sohn losgeschlagen habe, bis der Stock zerbrochen sei. Er wisse nicht, wohin er geschlagen, er könne ihn aber auf Rücken, Arme und Kopf geschlagen haben. Als der Junge auch dann noch nicht gestanden, wohin er das Geld gethan, habe er ihm mit dem Handbeil gedroht und erst dann sei ihm Auskunft über den Verbleib des Geldes geworden. Der Knabe habe geblutet, habe nicht zur Nacht gegessen und die Nacht unruhig zugebracht; am andern Morgen gegen 9 Uhr sei er gestorben. Angeklagter giebt als möglich zu, daß der Tod infolge der durch die Schläge verursachten Verletzungen erfolgt sei. Die Sektion hat ergeben, daß der Rücken des Kindes blauroth gefärbt gewesen und daß es zwei klaffende, bis auf den Knochen gehende Verletzungen am Kopfe gehabt habe. Das Gutachten Sachverständiger geht dahin, daß das Kind infolge eines Schädelbruches an Gehirnerschütterung und Gehirndruck verstorben ist, und daß der Schädelbruch sehr wahrscheinlich durch einen heftigen Schlag mit einem Stock auf den Schädel herbeigeführt sei. — Nach verhandelter Sache gaben die Geschworenen ihr Verdikt dahin ab, daß der Angeklagte unter Zubilligung mildernder Umstände des Verbrechens der Körperverletzung mit tödtlichem Ausgange schuldig sei. Diesem Wahrspruche gemäß wurde Angeklagter zu einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren verurtheilt, welche Strafe er sofort antrat. — Hierauf wurde in die Verhandlung gegen den Dienstknecht Louis Schmidt aus Reinstedt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit eingetreten. Der Angeklagte ist 1868 geboren, evangelisch, ledig und unbestraft. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr Zuchthaus und 3 Jahre Ehrverlust.

Provinzial-Nachrichten.

Aschersleben, 22. Febr. Auch das Wahlergebniß im Wahlkreise Kalbe-Aschersleben dürfte sehr überraschen. Auf ein Anwachsen der sozialdemokratischen Stimmen war man wohl gefaßt, aber diese erschreckende Zunahme hatte wohl niemand erwartet. Im Jahre 1881 erhielt von 17,500 abgegebenen Stimmen der Sozialdemokrat Viereck 263 Stimmen; im Jahre 1884 wurden 18,300 Stimmen abgegeben, für Günther schon 2108; 1887 wurden 27,500 Stimmen abgegeben, für Habermann schon 4700, und diesmal erhielt von etwa 31,000 Stimmen Heine 12,361, also beinahe 8000 Stimmen mehr seit den drei Jahren.

□ **Mühlhausen**, 22. Febr. Am Realprogymnasium wurde gestern unter Vorsitz des Provinzialschulraths Dr Todt aus Magdeburg die mündliche Prüfung abgehalten. Die beiden Obersekundaner, welche sich derselben unterzogen, erhielten das Reifezeugniß; ein dritter war von derselben entbunden worden. — Ueber die heutige Prüfung am Gymnasium ist zu berichten, daß von 8 Oberprimanern, welche sämmtlich das Zeugniß der Reife erhielten, 6 von der mündlichen Prüfung entbunden werden konnten.

□ **Herzberg**, 21. Febr. Gestern feierte Hr. Senator Naumann mit seiner Gattin Goldene Hochzeit. Das rüstige Jubelpaar, das sich der größten Achtung in Stadt und Umgegend erfreut, wurde vielseitig beglückwünscht. Die Neueinsegnung fand in der Wohnung durch Hrn. Sup. Gisevius statt, welcher auch die Ehestandsjubiläums-Medaille nebst einem Schreiben aus dem Kabinet des Kaisers und eine Bibel, vom hiesigen Kirchenrath geschenkt, überreichte. Am Abend wurde dem Jubelpaare vom Männer-Gesangverein, dessen Mitbegründer und jetziges Ehrenmitglied der Jubelbräutigam ist, ein Ständchen gebracht. Hieran schloß sich ein gemüthlicher Sängerabend.

□ **Aus dem Kreise Schleusingen**, 22. Febr. In Kühndorf ist ein Raiffeisen'scher Darlehnskassenverein, der erste im Kreise, gegründet worden. — Der Spar- und Vorschußverein zu Suhl feiert nächstens sein 25jähriges Bestehen. — In der Ehrhardt'schen Maschinenfabrik im benachbarten Zella wurde einem Arbeiter ein Bein zerschmettert; ein anderer Arbeiter büßte drei Finger ein. — Ein Rohrrichter in Suhlbrunn soll seit zum 1. Mai fertiggestellt sein. — Aus Veranlassung einer Steigerung der Backlöhne macht das Bäckerhandwerk in Suhl bekannt, daß 1854 eine Klafter Fichtenscheitholz 2 Thlr. 26 Sgr., eine Klafter Fichtenknüppel 2 Thlr. 12 Sgr. und eine Klafter Fichtenknüppel 2 Thlr. 8 Sgr. kostete, daß aber jetzt ein Raummeter (1/3 Klafter) Scheitholz auf 6 M. 80 Pfg., Fichtenanbruch auf 6 M. 50 Pfg. und Fichtenknüppel auf 5 M. 80 Pfg. zu stehen kommt.

— Vom Kyffhäuser-Denkmal wird nach einer Bekanntmachung des geschäftsführenden Ausschusses mitgetheilt, daß es im Plane liegt, den östlichen Theil der Berghöhe für das Denkmal und seine unmittelbare Umgebung zur Verfügung zu stellen, dagegen den westlichen Theil mit gärtnerischen, parkartigen Anlagen zu versehen, welche bis zum alten Barbarossa-Thurme reichen werden, so daß die Ruinen desselben dem Beschauer des Denkmals entzogen werden und daher eine unmittelbare Einwirkung des alten Thurmes auf das moderne Denkmal nicht eintreten kann. Die Akademie der Künste zu Berlin hat sich mit Genehmigung des preußischen Kultusministeriums zur Aufnahme der für das Denkmal bestimmten Entwürfe in die diesjährige große Kunstausstellung zu Berlin bereit erklärt. Es bedeutet dies eine wesentliche Förderung des schönen Unternehmens, da der geschäftsführende Ausschuß desselben und die betheiligten Künstler für den Wettbewerb den denkbar besten Ausstellungsort erhalten. Das Preisausschreiben mit Anlagen ist von über 100 Künstlern, Architekten und Bildhauern erbeten worden. Die Entwürfe zum Wettbewerbe sind spätestens bis 1. Juni 6 Uhr an das „Bureau der akademischen Kunstausstellung im Landes-Ausstellungsgebäude am Lehrter Bahnhof zu Berlin" einzuliefern. Der Entscheidung des Preisgerichts geht anfangs Juni eine Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses voraus.

— Die Firma Gebr. Arndt in Quedlinburg theilte ihren Arbeitern mit, daß von jetzt an ein jeder von ihnen, welcher 10 Jahre lang ununterbrochen dem Geschäfte gedient hat, jährlich 50 M. Dienstalterszulage erhalten soll. Mit jedem weiteren Dienstjahre wächst diese Zulage um 10 M. An anderen Wohlfahrtseinrichtungen besitzt die Firma eine Arbeiterstiftung, welche den Arbeitern von mindestens 10jähriger Dienstzeit zugute kommt, wo die gesetzlichen Kassen nicht eintreten oder ausreichen, ferner eine Miethsparkasse, welche 10 Proz. Sparprämie gewährt, und einen Gesangverein, der eine Reisesparkasse unterhält, um gelegentlich schöne Gegenden in der Ferne besuchen zu können.

* **Dresden**, 22. Febr. Die Königin geht behufs völliger Genesung am 6. März auf 8 Wochen nach Italien, zunächst nach Mentone.

—s. **Leipzig**, 23. Febr. Das Interesse, welches der ersten Ausstellung von Fahrrädern und Fahrrad-Utensilien im vergangenen Jahre sowohl von Fabrikanten und Sportleuten wie auch vom großen Publikum entgegengebracht wurde, hat bekanntlich den derzeitigen Ausschuß veranlaßt, eine zweite derartige Ausstellung zu veranstalten, die nunmehr gestern im hiesigen „Krystallpalast" eröffnet worden ist. Es haben sich zu dieser Ausstellung, trotz der gegentheiligen Bemühungen und Mittheilungen des Vereins deutscher Fahrrad-Fabrikanten bedeutende Fabriken Deutschlands, sowie erste englische, belgische, holländische und österreichische Firmen gemeldet und es ist außer allem Zweifel, daß die diesjährige ebenso wie die vorjährige Ausstellung alle Beachtung findet. Der Katalog weist 83 Aussteller auf, die nicht nur Fahrräder der mannichfachsten Art, sondern auch Rothheile, Zubehörtheile, wie Glocken, Sättel, Laternen 2c., Ausrüstungsgegenstände, Bekleidungs-Industrie und Sportlitteratur zur Besichtigung stellen. Als besondere Neuheiten auf dem Gebiete der Fahrrad-Industrie sind zu nennen: ein verwandel- und zerlegbares Fahrrad, genannt „Chamäleon", von Udo Busse-Breslau erfunden und als Tandem, Rover-Tandem und Dreirad zu benutzen. Die Zerlegung desselben nimmt nur wenige Sekunden in Anspruch; ein einsitziges Vierrad der Kommanditgesellschaft Rothgießer & Co. in Bergedorbeck; ein zweisitziges Tandem, bei welchem sich die Sitze nebeneinander befinden; das „Rudge Quadricycle Triplet" für drei Fahrer; eine auch bei den größten Schleuderbewegungen nicht verlöschende Laterne; eine Rudermaschine, bei welcher viel Kraft erspart wird, weil das Anziehen zweier Seitenstränge genügt, die Räder der Maschine längere Zeit selbstthätig zu drehen und fortzubewegen. Die Eröffnung der Ausstellung fand in Gegenwart des aus den Spitzen hiesiger Behörden gebildeten Ehrenausschusses, des großen Ausstellungsvorstandes, geladener Gäste und Aussteller im Blauen Saale des Krystallpalastes statt. Der Vorsitzende des engeren Ausschusses, Hr. G. Adolf Simon, betonte bei seiner Ansprache, daß auch der diesjährigen Ausstellung die gleiche Sympathie entgegengebracht worden, wie der vorjährigen und daß deshalb Dank zu sagen sei den Herren, welche den Ehrenausschuß bilden, den Eisenbahn- und Postbehörden, welche durch Gewährung von Vergünstigungen die Ausstellung förderten, und den Ausstellern, welche durch die Beschickung der Ausstellung diese überhaupt ermöglichten. Zum Schluß sprach der Redner die Hoffnung aus, daß die Ausstellung die an sie geknüpften Erwartungen befriedigen und der sich immer mehr entfaltenden Fahrrad-Industrie und dem Sport zur Ehre gereichen möge. Hierauf überbrachte Hr. Stadtrath Schmid im Namen der städtischen Behörden Gruß und Willkommen der Stadt.

⊥ **Dessau**, 22. Febr. Die Schwertfeger'sche Gastwirthschaft (sog. Patzenhofer Bierhalle) in der Wallstraße, die bereits vor 8 Tagen infolge eines Schornsteinbrandes von Feuergefahr bedroht war, ist heute in früher Morgenstunde nun doch ein Raub der Flammen geworden.

— Die leipziger ständigen Volksschullehrer der beiden untersten Gehaltsklassen suchten um Gewährung einer einmaligen Theuerungszulage nach. Der Rath hat, dem Antrage des gemischten Schulausschusses gemäß, beschlossen, denjenigen Lehrern, welche 1882 oder früher angestellt sind und noch nicht 2100 M. beziehen, sowie denjenigen, welche 1884 oder früher angestellt sind und noch nicht 1800 M. beziehen, eine einmalige Gabe von e 150 M. zu verwilligen.

— Am 21. d. abends gegen 7 Uhr entgleisten auf Bahnhof Westerhüsen einige Wagen eines Güterzuges. Die Wegräumungsarbeiten zur Freilegung der Geleise nahmen einige Zeit in Anspruch, so daß mehrere Züge größere Verspätungen erlitten.

Vermischtes.

— [Erste deutsche Kriegskunst-Ausstellung Köln 1890.] Als im Herbste v. Js. die Absicht öffentlich ausgesprochen wurde, 1890 in Köln eine Kriegskunst-Ausstellung zu veranstalten, begegnete man der Frage: Was soll denn auf dieser Fachausstellung eigentlich zur Ausstellung gelangen? Klarer wurde das Bild als die Programme erschienen, welche den ganzen Titel der Ausstellung: für Kriegskunst und Armeebedarf brachten und in der Klassen-Eintheilung in 16 Abtheilungen und 153 Klassen die Gegenstände aufführten, welche als zum Rahmen der Ausstellung gehörig bezeichnet wurden. Die Abtheilungen umfassen: Bekleidung und Ausrüstung des Mannes und Pferdes, Bewaffnung, Nahrungs- bezw. Genußmittel für Mann und Pferd, Körperliche Pflege des Mannes und Pferdes, Gesundheitspflege des Mannes und Pferdes, Festungsbau, Ingenieur- und Pionier-Wesen, Marine, Militärwissenschaften, Bildliche Darstellungen, Militärmusik, Feldzeichen, Auszeichnungen, Rothes Kreuz. Nachdem Graf Moltke von dem Unternehmen und seinen Zielen und Zwecken Kenntniß erhalten hatte, trat derselbe dem Unternehmen als Ehrenmitglied bei und seinem Beispiele folgten über 700 Mitglieder (höhere Offiziere, Verwaltungsbeamte und Großindustrielle), welche heute das Haupt-Comite mehrgenannter Ausstellung bilden. Nach Schaffung dieser vorläufigen Organisation konnte der Vorstand an die interessirten Kreise herangehen und zur Beschickung der Ausstellung einladen. Seitdem hat der Vorstand unentwegt und unermüdlich an der Entwickelung der Kriegskunstausstellung gearbeitet und sind heute bereits so zahlreiche Anmeldungen eingegangen, daß das Unternehmen vollständig gesichert ist. Nachdem sich für die Provinz Schlesien unter dem Vorsitze des Ehrenmitgliedes Herrn Hauptmann a. D. Lüders ein Spezial-Comite gebildet hat, dem die angesehensten Persönlichkeiten gedachter Provinz beigetreten sind, hat der Vorstand ein Rundschreiben an sämmtliche Comite-Mitglieder und Mitglieder gerichtet und deren Unterstützung zur Bildung von Lais-Comite's erbeten. Weiter hat der Vorstand der Ausstellung ein Rundschreiben an alle Militäreffekten-Handlungen versandt, diesem Rundschreiben die bildliche Darstellung des französischen Lagers, welches auf der Pariser Weltausstellung soviel Beifall gefunden hat, beigelegt, und dieselben ersucht, durch eine reiche Kollektiv-Ausstellung ein gleiches militärisches Schaustück „Loger der deutschen Armee" zu schaffen. Einleitende Schritte für die Betheiligung des Auslandes sind gleichfalls geschehen. Die Hauptthätigkeit erstreckt sich zur Zeit auf die historische Abtheilung. In einem Rundschreiben wendet sich der Vorstand an die in der deutschen Geschichte ruhmreich bekannten Adelsgeschlechter und bittet dieselben um Ausstellung von Trophäen, militärischen Reliquien, Gemälden, Statuen berühmter Militärs usw. Auch an die Museen der verschiedenen Staaten ist das Ersuchen gerichtet worden, einige Prunkstücke einzusenden. Nach allem diesem beabsichtigt man nun auch die deutschen Fürsten um wohlwollende Unterstützung zu bitten, damit die erste deutsche Kriegskunst-Ausstellung der gleichzeitig stattfindenden ersten britischen ebenbürtig zur Seite und der 1889 stattgehabten französischen Exposition de l'art Militaire nicht nachstehe. Der 14. Mai, der Eröffnungstag der beiden vereinten Ausstellungen wird zeigen, was der Vorstand der Kriegskunst-Ausstellung trotz aller Schwierigkeiten zu leisten imstande war.

— [Das 450jährige Jubiläum der Buchdruckerkunst] in diesem Sommer wird wohl nachholen, was bei dem 400jährigen Jubiläum im Jahre 1840 unter der Ungunst der Zeitumstände unterbleiben mußte. Schon das 300jährige Jubiläum im Jahre 1740, so schreibt man aus Berlin, hatte wegen des Todes König Friedrich Wilhelm's I. vertagt werden müssen, war aber dann am 25., 26. und 27. Juli sehr großartig gefeiert worden. Und wieder lag hundert Jahre später König Friedrich Wilhelm III. auf dem Todtenbette, als die Jünger Guttenbergs sich zur Säkularfeier anschickten. Ein Comite unter Leitung von Decker, Mittler und Gubitz hatte große Vorbereitungen getroffen: Typographische Ausstellung, kirchliche Feier, Festzug die Linden entlang, Festessen und Illumination. Da starb am 7. Juni der König. Die Feier mußte wieder bis zum Juli verschoben werden, und die Polizei strich das Festprogramm unbarmherzig zusammen. Die Buchdrucker waren wüthend; hatten doch die Geschäften allein 2300 Thaler für das Fest gesammelt. Man wollte das Fest in Berlin ganz aufgeben und dasselbe mit in Leipzig feiern. Da wandte sich der Vorstand in einem Gesuch direkt an den König, und die Polizei gab infolgedessen etwas nach. Vor allem blieb das durch Prinzen Wilhelm, kommandirendem General des Garde-Corps, für das Festmahl bewilligte Exerzierhaus in der Karlstraße. Es fiel aber die kirchliche Feier, sowie die Illumination. Der Festzug wurde nur gestattet vom Vorhofe der Universität, wo wenige Reden gehalten wurden, zum Festessen im Exerzierhause, und bei dem Abendfest im Tivoli mußten das Festspiel und die Larvenspiele fortfallen. Das gelaute Volksfest war kläglich zusammengeschrumpft.

— [Eine Ausstellung des Elends.] Wie man aus London berichtet, beabsichtigen die Engländer auf einer in d. J. zu eröffnenden internationalen Industrie-Ausstellung zu Leeds wahrheitsgetreue Nachbildungen elender Winkelgassen und jämmerlicher Behausungen der ärmsten Arbeiterklassen dem Auge des großen Publikums, von welchem Unzähligе sich keinen Begriff von solchen Zuständen machen, eindrucksvoll und herzerschütternd vorzuführen. Und zwar nicht leere Baulichkeiten sind beab-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900225026/fragment/page=0002

sichtigt. Man wird die Elenden in ihren dürftigen Kleidern bei jämmerlicher Arbeit zu Gesicht bekommen, Opfer der bekannten „Schweißtreiber", deren schandbare Ausbeutungssgier bekanntlich eingehenden Prüfungen unterworfen und aller Welt kundgethan wurde. Ein Theil der londoner Presse verspricht sich eine mächtige Wirkung auf alle, die sorgenfrei durch das Leben gehen, und empfiehlt künftige Nachahmung solcher Ausstellung in der Millionenstadt London, wo dem Sprichworte zufolge „eine Hälfte der Bevölkerung nicht weiß, wie die andere lebt."

— [Die hamburger Ausstellung] ergab 486,500 M. Ueberschuß. 100,000 M. wurden als Dotation verwandt und 160,000 M. Platzmiethe zurückgezahlt. 130,000 M. verbleiben zu gewerblichen Zwecken.

— [Die Frau in Japan.] Eine würdigere Stellung der Frau wird, seit Japanerinnen europäisches Familienleben kennen gelernt haben, in Tokio erstrebt. An der Spitze dieser Bewegung steht die Kaiserin Haruko selbst, und ihr verdankt man nicht zum wenigsten die Gründung zahlreicher Schulen für Mädchen. Heute giebt es deren 28,000 im Lande, an welchen ein vielseitiger Lehrplan eingeführt ist. Aber trotz der allgemeinen Schulpflicht genießt kaum die Hälfte der schulpflichtigen Kinder Unterricht. Da die Mädchen bereits mit 14 Jahren zu heirathen pflegen, werden sie früh allseitig ausgebildet und in die Pflichten des Lebens und der Ehe eingeführt. Welcher Art diese Ausbildung, zeigen u. a. folgende Kapitel eines Lehrbuchs: Biographien von Dichterinnen, Gedichte, der gute Ton in allen Lebenslagen, Heirathskalender und Briefsteller. Nie sehen dürfen die Lebensregeln des Confucius, welche befehlen, daß das Weib dem Manne unterthan sein muß.

— [Eine neue Robinsonade] theilt man der Ffk. Z. aus Madrid mit: In Newyork wurde vor einigen Wochen von einem englischen Schiff ein spanischer Matrose Namens Rodriguez gelandet, der acht Jahre als Schiffbrüchiger und Verschollener auf einer kleinen, unbewohnten und fast niemals von Seefahrern besuchten Insel in der Nähe von Santa Cruz zugebracht hatte. Anfangs wurden die Angaben des Mannes vielfach in Zweifel gezogen; die angestellten Nachforschungen haben jedoch ergeben, daß Rodriguez thatsächlich zu der Besatzung einer vor acht Jahren in jenen Gewässern verloren gegangenen spanischen Bark gehörte. Nun sind dem wieder von den Todten Auferstandenen — er war inzwischen in seiner Heimath für bürgerlich todt erklärt und seine „Wittwe" hatte sich wieder verheirathet — von verschiedenen spanischen Schriftstellern Anerbietungen gemacht worden, den Roman seines Lebens nach seinen Angaben zu bearbeiten. Rodriguez, der übrigens erklärt, nie irgend eine Robinsonade in irgend welcher Bearbeitung gelesen zu haben, aus dem einfachen Grunde, weil er überhaupt nicht lesen kann, hat dabei ein wahres Plagiat an seinem berühmten Vorgänger begangen. Selbst die Felsenhöhle fehlt nicht, in welcher er als Vogelsteller und Fischer auf seinem Inselchen gehaust hat. Als er aufgefunden wurde, war er krank, und ohne die Hilfe der englischen Matrosen, welche ihn auf der Suche nach Trinkwasser antrafen, wäre er voraussichtlich Hungers gestorben.

— [Bereiteter Zweikampf.] Infolge eines Zwischenfalles auf dem letzten Kurhausmaskenball sollte in Wiesbaden am Sonnabend Vormittag zwischen dem Referendar S. und dem Dr. med. F. ein Pistolenduell im Nerothal stattfinden. Die Gegner standen bereits einander gegenüber, als ein Polizei-Kommissar mit mehreren Schutzleuten erschien und das Duell verhinderte.

— [Unglück bei einer Feuerwehrübung.] In Metz brach am 23. d. bei einer Feuerwehrübung eine Rettungsleiter, wobei sechs Mann verunglückten. Einer ist todt, zwei sind schwer und drei leichter verletzt.

— [Eisenbahnunglück.] Bei Korsowka, einer Station der Warschau-Petersburger Bahn, ist ein Personenzug entgleist. Ein Heizer ist todt, mehrere Passagiere sind verletzt.

⚓ [Vermißter Dampfer.] Der Dampfer „Hesper" von West Hartlepool, welcher am 20. Jan. von Cardiff nach Genua segelte, wird als verloren betrachtet. Die Besatzung bestand aus 21 Seelenten. Der „Hesper" hatte eine Kohlenladung.

— [Mit dem Fallschirm verunglückt.] Man berichtet uns aus London: Eine gewisse Miß De Voy stieg am Donnerstag nachmittag in einem Ballon von Hendon aus in die Luft, um sich dann mittels eines Fallschirmes hinabzulassen. Der Aufstieg ging gut von statten, beim Herablassen aber fiel die Dame in den bei Hendon befindlichen kleinen Weis Harp genannten See. Sie wäre, trotzdem sie eine gute Schwimmerin ist, ertrunken, da der Fallschirm ihre Bewegungen sehr hinderte, wenn sie nicht von herangerufenen Booten gerettet worden wäre.

? [Brandunglück.] Ein Reuter-Telegramm aus Toronto berichtet uns vom 21. d.: Beim Brande eines hölzernen Hauses in der Bagotstraße in der Stadt Kingston, Ontario, kamen 4 Personen ums Leben. Das Haus wurde von einer aus Vater, Mutter und 6 Kindern bestehenden Familie bewohnt. Als der Vater in der Nacht aufwachte, fand er, daß das Schlafzimmer in Flammen stand. Nur mit knapper Noth rettete er sich, seine Frau, den Säugling und einen 7 Jahre alten Knaben. Die anderen im Alter von 4—12 Jahren stehenden Kinder verbrannten in ihren Betten.

— [Postraub.] Am Freitag abend wurde die Personenpost von Sonderburg nach Flensburg bei Gravenstein beraubt. Die Räuber hatten die Chaussee durch Bäume gesperrt, schlugen den Postillon nieder und erbrachen das Werthgelaß, aus dem sie Werthe in der Höhe von etwa 10,000 M. entwendeten. Die Gendarmerie ist in voller Thätigkeit, um der Räuber habhaft zu werden.

— [Leichenverbrennung.] Die Zahl der im Crematorium von Woking (England) vorgenommenen Leichenverbrennungen nimmt in jedem Jahre zu. Von 1884—1887 betrug sie durchschnittlich nur 8 jährlich, 1888 stieg sie auf 26 und 1889 auf 46. Bis zum Schlusse des vergangenen Jahres sind im ganzen genau 100 Leichen in Woking durch Feuer bestattet worden. In den laufenden Jahre haben mehrere jede Woche stattgefunden. In dem neuen pariser Crematorium zählte man nur 35 freiwillige Verbrennungen im Jahre 1889. Die Zahl der todtgeborenen Kinder und der Leichen der Hospitäler und anatomischen Schulen, welche verbrannt werden, ist so groß, daß der Prozeß weder Tag noch Nacht ruht. Nach dem „Journal d'Hygiène" betrug die Zahl der Leichen im Jahre 1889 im ganzen 3000. In Rom sind die Zahlen 119 im Jahre 1886, 155 im Jahre 1887 und 202 im Jahre 1888. In Mailand und anderen italienischen Städten macht die Leichenverbrennung ebenso große Fortschritte, wie in Deutschland und den Vereinigten Staaten.

?? [Studentenulk.] Man schreibt uns aus Berlin: Mehrere berliner Studenten haben sich — pariser Blättern zufolge — den gelungenen Ulk gemacht, an den in der Conciergerie „schmachtenden" Herzog von Orleans eine pathetische Beileidsadresse zu richten, welche in humoristischer Weise das alte klassische Dictum auspinnt: „Dulce et decorum est pro patria mori." Natürlich wird dieser Karnevalsscherz an der Seine von einigen Blättern ernst genommen und als eine „charakteristische" Manifestation zugunsten des Prätendenten aufgefaßt. Der Polizeipräfekt von Paris hat das „Dokument" sequestrirt und dem Minister des Innern zur weiteren Veranlassung übermittelt.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** Dresden, 23. Febr. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Dresdener Bank wurde die Bilanz für 1889 vorgelegt. Dieselbe ergiebt, nachdem vorher erhebliche Abschreibungen und Rückstellungen vorgenommen, einen Rohgewinn von 11,691,846 M. Nach Abzug der Handlungsunkosten und Steuern, ferner Abschreibungen a) auf zweifelhafte Debitoren 51,219 M., b) Bankgebäude-Konto 516,269 M., c) Mobilien-Konto gänzlich 187,449 M., zusammen 754,938 M., verbleibt ein Reingewinn von 9,559,941 M. Der auf den 29. März einzuberufenden Generalversammlung wird die Vertheilung einer Dividende von 11 Proz. vorgeschlagen. Dem Reservefonds werden 1,000,000 M., dem Pensionsfonds 100,000 M. zugewiesen und 234,933 M. auf neue Rechnung vorgetragen. Die Gewinne auf die bereits abgewickelten Geschäfte Herne-Bochum, junge Harpener Aktien, Dynamit-Trust-Aktien und 5proz. Mexikanische Staats-Eisenbahn-Obligationen (1. Ausgabe) gelangen erst im neuen Jahre zur Verrechnung. Der Gewinn setzt sich zusammen aus Sorten 330,445 M., Zinsen abzüglich gezahlter Zinsen, einschl. Gewinn auf Wechsel-Konto 3,862,368 M., Provisionen einschl. des Erträgnisses des Wechsel-Comtoirs Dresden, abzüglich vergüteter Provision 2,865,770 M., Effekten- und Konsortial-Konto 4,336,770 M.

** Madrid, 21. Febr. (Telegr.) In Finanzkreisen verlautet, die Spanische Bank beabsichtige, die gesetzliche Ermächtigung zur Erhöhung ihres Bankkapitals auf 200 Millionen Pesetos nachzusuchen, um dadurch ihre Notenausgabe event. auf 1000 Mill Pesetos erhöhen zu können. Infolgedessen war der Kurs der Aktien der Spanischen Bank an heutiger Börse gedrückt.

— Salpeter. Die chilenische Regierung hat sich der Sache der Salpeterdarsteller angenommen und bei den Kammern eine Bewilligung von 150,000 Doll. zur Einrichtung von Agenturen beantragt, welche den Verbrauch von Salpeter in Asien und Amerika sowohl als in Europa auf alle Weise, auch durch Belehrung über die Düngungseigenschaften desselben fördern sollen. Für die besten Werke, welche die Aufklärung darüber zu verbreiten geeignet sind, sollen Preise ausgesetzt werden.

— Norddeutsche Bank in Hamburg. Der Geschäftsbericht für 1889 ergiebt eine Steigerung des Reingewinns um fast eine Million Mark. Davon stammt die größere Hälfte mit 588,000 M. aus dem Effekten- und Konsortial-Gewinn, der Rückstellung stellt sich um 295,000 M., der Gewinn aus Kouponen um 104,000 M. und der Provisionsgewinn um 75,000 M. höher als im Vorjahre, während andererseits für Unkosten und Steuern 95,000 M. mehr aufzuwenden waren. Die Dividende wird, wie bereits mitgetheilt, mit 12 Proz. in Vorschlag gebracht, gegen 10 Proz. im Vorjahre. Der Reservefonds, dem das Agio aus der beantragten Ausgabe von 15 Mill M. neuen Aktien zufließen wird sowie das Delcredere-Konto werden nicht betrt.

— Vom Kattmarkt. Aus Stassfurt wird dem B.-C. vom 21. d. geschrieben: Der Versand von Chlorkalium ist trotz der jetzt durch Eisgang gestörten Schiffahrt ein recht lebhafter während des Januar und Februar und übersteigt die im Vorjahre zur Abladung gekommenen Mengen. Bei Eintritt eines Wetterumschlages ist eine bedeutende Inanspruchnahme sicher, denn es liegen bereits zahlreiche Verfügungen für Schiffsfrachtantgang vor, welche die ohnehin geringen Chlorkalumbestände schnell räumen und eine größere Fabrikation veranlassen werden.

— Erfurter Bank Lindert, Blanchart u. Co. Wie schon mitgetheilt, ist die Dividende auf 7 Proz. festgesetzt; nach Ausstattung der ordentlichen Reserve gestattet der 146,000 M. betragende Reingewinn noch 10,000 M. Abschreibung auf Immobilien, Tilgung des Mobilienkontos mit ca. 1270 M. und 10,000 M. Rückstellung zur Erhöhung des Spezial-Reservefonds, 4600 M. werden auf neue Rechnung vorgetragen.

— Die Generalversammlung der Leipziger Feuerversicherungsanstalt legte die Dividende für 1889 auf 720 M. für die Aktie fest.

— Dresdner Bankverein. Der Abschluß für 1889 ergiebt einen Ueberschuß von 366,220.59 M gleich 12½ Proz. (gegen 214,880.55 M. 1888). Nach Abzug der Reserven und Tantièmen, sowie von 60,000 M. für die Sonderrücklage soll eine Dividende von 8 Proz. vertheilt werden.

— Der Bochumer Gußstahlverein beruft auf den 25. März eine außerordentliche Generalversammlung. Auf der Tagesordnung steht Berichterstattung über die Lage des Savona-Werks, Verwaltung und Veräußerung gegen Ertheilung von Krediten, welche dem Savona-Werke entzogen worden sind, bezw. über Maßregeln, welche dem Verwaltungsrath erforderlich erscheinen.

— Der Aufsichtsrath der Süddeutschen Bodenkreditbank beschloß, für 1889 bei Ueberweisung von 80,000 M. an die Reserve mit 490,000 M. für Diskagio-Minderung die Vertheilung von 6½ Proz. Dividende (wie in den letzten Jahren) vorzuschlagen.

— Die auf den 18. März einberufene Generalversammlung der Oberlausitzer Steinindustrie soll über die Aufnahme einer 4½prozentigen Anleihe von 500,000 M. Beschluß fassen.

— Mälzerei-Aktien-Gesellschaft vorm. Albert Wrede. Der Vorstand berichtete in einer am 21. d. abgehaltenen Aufsichtsrathssitzung, dieselbe entspricht den Erwartungen, da ⅔ der Malzproduktion des Geschäftsjahres zu festen Preisen bereits verschlossen sind.

— Die Aktien-Gesellschaft Kaiserhof-Hotel kaufte das berliner Kontinental-Hotel an und erhöht deshalb ihr Aktienkapital um 2 Mill. M.

— Zahlungseinstellungen ꝛc. Der Dampfmühlenbesitzer W. Rennert in Annen, welcher bisher die Stelle eines technischen Direktors des Annener Gußstahlwerks bekleidete, ist in Konkurs gerathen, doch ist genanntes Werk nicht in Mitleidenschaft gezogen. Die privaten industriellen Unternehmungen, in die sich R. eingelassen, vertragen sich mit seiner Direktorstellung nicht, auch hat er dieselbe bereits aufgegeben. Indeß soll er bei dem Werke als technischer Beamter ohne Dispositionsrecht und ohne die Berechtigung zur Unterschrift angestellt bleiben. — In Hamburg hat nach der Köln. Ztg. die Papiergroßhandlung H. Frensdorff u. Co. ihre Zahlungen eingestellt und sucht eine außergerichtliche Abwickelung nach.

— Eisenbahn-Einnahmen. ** Wien, 22. Febr. (Telegr.) Ausweis der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn in der Woche vom 12 bis 18. Febr. 649,029 Fl., Mehreinnahme 21,083 Fl. — Ausweis der Südbahn vom 12. bis 18. Febr. 710,290 Fl., Mehreinnahme 11,600 Fl. — Ausweis der Karl-Ludwigsbahn (gesammtes Netz) vom 11. bis 20. Febr. 241,884 Fl., Mehreinnahme 24,577 Fl., die Einnahmen des alten Netzes betrugen in derselben Zeit 190,760 Fl., Mehreinnahme 23,653 Fl.

Frachtwesen.

Nach der Voss. Ztg. wird vom 1. März ab im Verkehr der preußischen Staatsbahnen versuchsweise die Beförderung von Getreide und Kleie in loser Schüttung gestattet.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Termin	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Termin
G. Schulte, Handelsm.	Bauer W.	Bauer W.	17.2.	18.3.	7.3.	28.3.
E. R. Löhme, Kfm., i. Fa. F. A. Pietsch & Co.	Dresden	Dresden	19.2.	15.3.	24.2.	24.3.
Karl Fiebig, Kfm.	Herrnstadt	Herrnstadt	18.2.	18.3.	10.3.	29.3.
Max Höppner, Kfm.	Lissa	Lissa	18.2.	31.3.	9.4.	9.4.
R. Wallaschek, Kfm.	Ratibor	Ratibor	18.2.	1.4.	8.3.	12.4.
J. Glaser, Kfm., Inh. d. Fa. Gebr. Glaser	Würzburg	Würzburg	18.2.	15.3.	26.3.	26.3.
Max Löwenherz, Kfm.	Berlin	Berlin	17.2.	10.4.	10.3.	9.5.
Carl Otto, Kfm.	Berlin	Berlin	17.2.	10.4.	10.3.	9.5.
J. Putmann, Kfm.	Berlin	Berlin	18.2.	1.4.	18.3.	1.5.
H. G. Lewy, Kfm.	Bromberg	Bromberg	17.2.	12.4.	17.3.	24.4.
L. v. Hohenthausen, Kfm.	Uplstadt	Bruchsal	18.2.	12.3.	20.3.	20.3.
Fr. R. Mädler, Materialwaarenhdlr.	Altchemnitz	Chemnitz	17.2.	20.3.	13.3.	10.4.
A. Br. Kuhn, Sattlermstr.	Chemnitz	Chemnitz	17.2.	22.3.	14.3.	10.4.
H. Teuffaint, Kfm.	Trempen	Darkehmen	17.2.	17.3.	4.3.	26.3.
G. H. Mangels, Korkfabr. (Nachl.)	Delmenhorst	Delmenhorst	12.2	12.4.	1.3.	23.4.
G. L. Koechler, Uhrm. und Optiker	Neu-Gersdorf	Eibenbach b. S.	18.2.	17.3.	31.3.	31.3.
S. Glöckner, Kfm., Inh. d. Fa. F. E. Schmabel Nachf.	Erfurt	Erfurt	15.2.	12.3.	12.3.	19.3.
W. Ludwig, Inhaber d. Firma Heinrich Gelbert, Luckau	Erfurt	Erfurt	17.2.	12.3.	13.3.	19.3.
Chr. F. Ch. Petersen, Händler m. Leinen- u. Ausfeuer-Sachen	Gallsdorf	Gallsdorf	17.2.	15.3.	22.3.	22.3.
G. Fr. Luthme, Wollhndlr.	Hamburg	Hamburg	12.2.	27.3.	14.3.	11.4.
Herm. Gerschke, Kfm.	Hamburg	Hamburg	18.2.	15.3.	25.3.	25.3.
Ernst Pähler, Färbereibes.	Landsberg a. W.	Landsb. a. W.	17.2.	1.4.	15.3.	17.4.
Franz Muth, Kfm.	Mühlen St. Jacob	Lichtenstein	17.2.	1.4.	15.3.	19.4.
J. G. Zimmermann, Landwirth	Erbach	Michelstadt	18.2.	29.3.	10.3.	11.4.
E. Klippens, Kfm.	Scheiplitz	Naumburg	17.2.	17.3.	3.3.	31.3.
F. J. v. Schwerdtner, Rittergutsbes.	Oldenburg	Oldenburg	18.2.	20.3.	15.3.	16.4.
Otto Küstermann, Kfm.	Kleinmann-dorf	Nodeburg	17.2.	12.3.	19.3.	19.3.
	Kolonie Syke	Syke	18.2.	15.4.	13.3.	8.5.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 22. Febr. Weizen (mit Ausschluß von Kaufweizen) per 1000 kg Loco still. Termine matt. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 180—198 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 194 M., per diesen Monat —,—, per April-Mai 190—,5—,25 bez., per Mai-Juni 185,25—195—,5 bez., per Juni-Juli 195,25—,75 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. —,—.

Roggen per 1000 kg. Loco matter. Termine niedriger. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 169—178 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 173 M., per diesen Monat —,—, per April-Mai —,—, per Mai-Juni 170—169,5 bez., per April-Mai 170,5—170—,5 bez., per Mai-Juni 170—169,5—,75 bez., per Juni-Juli 169,5—169—,5 bez., per Juli-Aug. 164,5—,25—,5 bez., per Sept.-Okt. 161,25—161—,5 bez.

Gerste per 1000 kg. Flau. Große und kleine 140—205 M. nach Qualität. Futtergerste 142—155 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine niedriger. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 163—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 165,5 M., pommerscher mittel bis guter 167—174, feiner 175—179 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 160,75—,5—161 bez., per Mai-Juni 160,5—160—,5 bez., per Juni-Juli 159,75—,5—160 bez., per Juli-Aug. 153,25—153—,25 bez., per Sept.-Okt. 147,5 bez.

* Magdeburg, 22. Febr. (Eber. Handelsbericht.) Landweizen 190—193 M., Weißweizen —,— M., glatter engl. Weizen 180—187 M., Rauhweizen 177 bis 182 M., Roggen 172—181 M., Chevaltergerste 193—210 M., Landgerste 185—195 M., Hafer 168—178 M. per 1000 kg.

* Northausen, 22. Febr. (Amtl.) Weizen 18,40—19,00, Roggen 18,00—18,50, Gerste 16,00—18,00, Hafer 16,50—17,50 M.

* Leipzig, 22. Febr. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 180—200 M. bez. u. B., do. ausländ. 205—210 M. nom. Matt. Roggen per 1000 kg netto loco inländ. 180—183 M. bez. u. Br., ausländ. 176—181 M. bez. u. Br. Gerste per 1000 kg netto Braugerste 200—215 M. bez. u. Br. Feinste über Notiz. Mahl- und Futterwaare 140—145 M. nominell. Hafer per 1000 kg netto loco inländischer 170—173 M. bez. u. Br.

* Hamburg, 22. Febr. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 185 bis 198. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 175—188, russischer loco ruhig, 123—126. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Stettin, 22. Febr. Weizen unverändert, loco 182,0—190,00, do. per April-Mai 190,50, do. per Juni-Juli 192,50. Roggen matt, loco 163,00—167,00, do. per April-Mai 167,00, do. per Juni-Juli 167,00. Pommerscher Hafer loco 157—163.

* Breslau, 22. Febr. Roggen per Febr. 176,00, per April-Mai 177,00, per Mai-Juni 178,00.

* Wien, 22. Febr. Weizen per Frühjahr 8,93 Gd., 8,95 Br., per Herbst 8,05 Gd., 8,07 Br. Roggen per Frühjahr 8,38 Gd., 8,40 Br., per Mai-Juni — Gd., — Br. Hafer per Frühjahr 8,22 Gd., 8,24 Br., per Herbst 6,26 Gd., 6,28 Br.

* Pest, 22. Febr. (Telegr.) Weizen loco ruhig, per Frühjahr 8,54 Gd., 8,56 Br., per Herbst 1890 7,76 Gd., 7,78 Br. Hafer per Frühjahr 7,86 Gd., 7,90 Br., per Herbst 5,82 Gd., 5,85 Br.

* Paris, 22. Febr., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Febr. 24,40, per März 24,40, per März-Juni 24,25, per Mai-Aug. 24,10. Roggen ruhig, per Febr. 16,25, per Mai-Aug. 16,25.

* Paris, 22. Febr., nachm. Schlußbericht. (Telegr.) Weizen behauptet, per Febr. 24,40, per März 24,40, per März-Juni 24,30, per Mai-Aug. 24,10. Roggen ruhig, per Febr. 16,25, per Mai-Aug. 16,25.

* Antwerpen, 22. Febr. (Telegr.) Weizen ruhig. Roggen ruhig. Hafer behauptet. Gerste unverändert.

* Amsterdam, 22. Febr. (Telegr.) Weizen per März 197, per Mai 200. Roggen per März 143 à 142, per Mai 144 à 143, per Okt. 137.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 86½, Weizen per Febr. 85½, per März 86, per Mai 86.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 21. Febr. (Fol.-Prät.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 26—40 M., Linsen 30—56 M. per 100 kg.

* Berlin, 22. Febr. (Amtl.) Mais per 1000 kg. Loco still. Termine still. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 129—135 M. nach Qual., per diesen Monat —,— M., per März-April — M., per April-Mai 110 bez., per Mai-Juni 110,25 bez., per Juni-Juli 112—111,75 bez., per Juli-Aug. 113,00 bez., per Sept.-Okt. —,— bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—210 M. Futterwaare 156—162 M. nach Qualität.

* Nordhausen, 22. Febr. (Amtl.) Erbsen, gelbe z. K., 16—20, Speisebohnen, weiß, 22—24, Linsen 20—28 M. per 100 kg.

* Leipzig, 22. Febr. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 134—136 M. bez. u. Br.

* Wien, 22. Febr. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,18 Gd., 5,20 Br., per Juli-Aug. 5,33 Gd., 5,35 Br.

* Pest, 22. Febr. (Telegr.) Neuer Mais 4,89 Gd., 4,91 Br.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Mais (New) 36.

Mehl.

* Berlin, 22. Febr. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine ruhig. Gekünd. —,— Sack. Kündigungspreis —,— M., per diesen Monat 23,35 bez., per Febr.-März —,—, bez., per April-Mai 23,4 bez., per Mai-Juni —,— bez., per Juni-Juli —,— bez., per Sept.-Okt. —,— bez.

Berlin, 22. Febr. Weizenmehl Nr. 00 28,50—25,00. Nr. 0 24,75—23,25 bez. Feine Marken über Notiz bez. Billigere Marken gefragt.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,50—22,75, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,00—23,50 bez. Nr. 0 1,75 M. über als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Zu wenig veränderten Preisen stilles Geschäft.

* Paris, 22. Febr., nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl ruhig, per Febr. 52,60, per März 52,75, per März-Juni 53,00, per Mai-Aug. 53,75.

* Paris, 22. Febr., abends (Schlußbericht.) Mehl behauptet, per Febr. 52,60, per März 52,90, per März-Juni 53,25, per Mai-Aug. 53,75.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Mehl 2 D. 50 C.

Wolle.

* Leipzig, 22. Febr. (Telegr.) Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B. per Febr. —, per März 4,92½, per April 4,92½, per Mai 4,92½, per Juni 4,92½, per Juli 4,92½, per Aug. 4,92½, per Sept. 4,92½, per Okt 4,92½, per Nov. 4,92½, per Dez. 4,92½ M. Umsatz 55,000 kg. Behauptet.

* London, 22. Febr. (Telegr.) Die nächsten Wollauktionen beginnen am 10. April ca. und ist das Maximum der Ballenzahl des zum Verkauf kommenden Quantums auf 400,000 B. festgestellt worden.

* Manchester, 21. Febr. (Telegr.) 12r Water Taylor 7½, 30r Water Taylor 9½, 20r Water Leigh 8½, 50r Water Clayton 9, 32r Mock Brooke 9, 40r Rajoli 9½, 40r Medio Wilkinson 11, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qualität 13½, 32" 116 yds 16 × 16 grey Printers aus 32r/40r 180. Fest.

Baumwolle.

* Liverpool, 22. Febr. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 3000 B. Ruhig. Tagesimport 27,000 B.

* Liverpool, 22. Febr. nachm. 12 Uhr 10 Min. (Telegr.) Baumwolle. Umsatz 3000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Stetig. Middl. amerikan. Lieferungen: stetig.

* Liverpool, 22. Febr., nachm. 4 Uhr 10 Min. Baumwolle (Schlußber.) Umsatz 3000 B., davon für Spekulation und Export 500 B. Träge. Middl. amerikan. Lieferungen: Febr. 6⅝, Verkäuferpreis, Febr.-März 5⅝, Käuferpreis, März-April 6 do., April-Mai 6½ do., Mai-Juni 6½ do., Juni-Juli 6⅝ do., Juli-Aug. 6⅝ do., Aug. 6⅞, Verkäuferpreis, Aug.-Sept. 6½, Käuferpreis, Sept. 6½ d. do.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11⅛ do. in New-Orleans 10⅛.

* Liverpool, 21. Febr. (Wochenbericht.)

	Gegenw. Woche.	Vorige Woche.
Wochenumsatz	39,000	37,000
desgl. von amerikanischen	32,000	31,000
desgl. für Spekulation	2,000	2,000
desgl. für Export	2,000	2,000
desgl. für wirklichen Konsum	35,000	34,000
desgl. unmittelbar ex Schiff	65,000	70,000
Wirklicher Export	5,000	9,000
Import der Woche	83,000	86,000
davon amerikanische	67,000	73,000
Vorrath	1,027,000	1,014,000
davon amerikanische	813,000	806,000
Schwimmend nach Großbritannien	205,000	193,000
davon amerikanische	159,000	158,000

Künstl. Düngemittel. Futterartikel.

** Magdeburg, 21. Febr. (Bericht von Lutze u. Heimann.) Chilisalpeter. Die Tendenz des Marktes war auch in dieser Woche eine ruhige und ist dieselbe wohl immer zum Theil nach auf die Einführung der neuen Schlußscheine zurückzuführen. Im übrigen ist betreffs der letzteren eine Einigung zwischen den hamburger Importeuren und den binnenländischen Händlern jedenfalls zu erwarten, nachdem die Herren Importeure gelegentlich der am Sonnabend den 15. cr. stattgehabten Sitzung des „Vereins deutscher Düngemittel-Großhändler" dahingehend einig wurden, daß der Binnenhandel in großer Stärke gegen die neuen Kontrakte eingenommen ist. Die Salpeterpreise heute kein Aufgeld erreicht, welches als ein sehr niedriges zu bezeichnen ist und für jeden Landwirth einladend sein sollte, seinen Bedarf zu decken. Heutige hamburger Notirungen sind: loco 8,00 M., Aug.-Sept. 6,00 M., Okt.-Nov. 8,15 M., Febr.-März 1891 8,40 M.

Metalle.

* Breslau, 22. Febr. (Telegr.) Zink unverändert.

* Amsterdam, 22. Febr. (Telegr.) Banca-Zinn 55½.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Kupfer per März —.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900225026/fragment/page=0003

Zucker.

Magdeburger Börse.

I. Preise für grosshare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. Febr.		22 Febr.	
fein Brodraffinade	—,—	M.	27,50—28,00	M
fein Brodraffinade	—,—	„	—,—	„
Gem. Raffinade II.	—,—	„	26,00—27,00	„
Gem. Melis I.	—,—	„	25,25—25,50	„
Krystallzucker I.	—,—	„	25,75—26,00	„
Krystallzucker II.	—,—	„	—,—	„

Tendenz am 22. Febr. vormittags 11 Uhr: Unverändert.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. Febr.		22. Febr.	
Granulirter Zucker	—,—	M.	—,—	M.
Korng. Rend. 92%	—,—	„	16,50—16,70	„
„ „ 88%	—,—	„	15,70—16,00	„
Nachpr. „ 75%	—,—	„	11,50—13,00	„

Tendenz am 22. Febr. vormittags 11 Uhr: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.

a. frei auf Speicher Magdeburg.

Notirtes.

b. frei an Bord Hamburg.

Febr. 12,35 G.
März 12,40 bez. u. Br., 12,37½ G.
April 12,50—52½ bez. u. G., 12,57½ G.
Mai 12,60 G., 12,70 Br.
Juni 12,72½ bez.
Juli 12,80 G.
Aug. 12,90 G., 13,00 Br.
Okt. —,—.
Okt.-Dez. 12,55 G., 12,65 Br.

Tendenz: Fest.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 22. Febr., abends 6 Uhr.

	frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg.	frei an Bord Hamburg.
Februar	12,07½ M.	12,37½ M.	August	12,65 M.	12,95
März	12,17½	12,47½	September	—,—	—,—
April	12,25	12,55	Oktober	12,35	12,65
Mai	12,35	12,65	November	12,35	12,65
Juni	12,45	12,75	Dezember	12,35	12,65
Juli	12,55	12,85			

Zucker-Liquidationskasse.

* Braunschweig, 21. Febr. (Bericht von Eberhd. Mencke.) Rohzucker. An unserem Rohzuckermarkte war der Verkehr in dieser Berichtswoche im Gegensatze zu dem vorwöchigen ein recht schleppender; in den ersten Tagen erreichten die Umsätze allerdings noch eine ansehnliche Höhe, als aber später die Werthe noch mehr abbröckelten, fanden die Gebote in vielen Fällen keine Annahme und blieb ein guter Theil des schon geringen Angebots unverkauft. Nachprodukte, die gleichfalls weniger angeboten waren, wurden zu ungefähr vorwöchigen Preisen gehandelt. Der Wochenumsatz des hiesigen Platzes beträgt etwa 79,000 Ctr. —

Raffinirten Zucker: In raffinirter Waare nahm das Geschäft in dieser Woche einen sehr ruhigen Verlauf Es notirten heute:

Raffinirter Zucker.		Rohzucker. (Polarisationen nach
Raffinade	M. 28,00 —,— excl. F.	Dr. Frühling u. Dr. Schulz hier.)
Melis I.	„ „ „ „	Krystall-zucker I. M. —,— —,— excl
„ II.	„ 27,75 „ „ „	Kornzucker 96%, „ —,— —,— „
gem. Raffinade	„ 28,25—30,00 incl. S.	„ Rend. 92° „ 16,30—16,50 „
„ Melis	„ 26,25—26,25 „ „	„ „ 88° „ 15,50—15,75 „
Mühlenraffin. I.	„ 29,50—30,00 „ K	Nachpr. 93—89% „ —,— —,— „
„ II.	„ —,— —,— „	75° R. „ 11,50—12,00 „

Mühlenmelasse, 43° Bé (81,5 Brix) effektiv und spätere Lieferung, excl. Tonne zur Entzuckerung 2,90—2,75 M., und für Bremereien —,— M. Die Preise verstehen sich per 50 kg.

* Hamburg, 22. Febr. [Vormittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 12,32½ per März 12,27½, per Mai 12,52½, per Aug. 12,85. Stetig.

* Hamburg, 22. Febr. [Nachmittagsbericht.] Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 12,32½ per März 12,27½, per Mai 12,52½, per Aug. 12,85. Stetig.

* Paris, 22. Febr. Anfangsbericht. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 29,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 34,60, per März 34,80, per März-Juni 35,25, per Mai-Aug. 35,75.

* Paris, 22. Febr. Schlußber. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 29,75. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 34,90, per März 35,00, per März-Juni 35,50, per Mai-Aug. 36,00.

* London, 22. Febr. (Telegr.) 96% Javazucker 15 stetig. Rübenrohzucker neue Ernte 12½ steig. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 21. Febr. Sofort 30,00 Frcs., per März-April 30,50 Frcs., per Okt.-Dez. 30,25 Frcs.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5½.

Kaffee.

* Hamburg, 22. Febr. Kaffee fest, Umsatz 5000 Sack.

* Hamburg, 22. Febr., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Febr. 85½, per März 85½, per Mai 85½, per Sept. 84½. Behauptet.

* Hamburg, 22. Febr., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Febr. 86, per März 85½, per Mai 85½, per Sept. 84½. Fest.

* Amsterdam, 22. Febr. Java-Kaffee good ordinary 56.

* Havre, 22. Febr. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 15 Points Hausse. Rio 4,000 Sack, Santos 6000 Sack Recettes für gestern.

* Havre, 22. Febr. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 105,50, per Mai 105,00, per Sept. 104,75. Fest.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 20. Rio Nr. 7, low ordinary per März 16,52, per Mai 16,42

Petroleum.

* Berlin, 22. Febr. (Amtl.) Petroleum (Raffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Termine —, per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Febr.-März —,— bez.

* Stettin, 22. Febr. Loco 12,00.

* Hamburg, 22. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,00 Br., —,— Gd., per März 6,85 Br., —,— Gd.

* Bremen, 22. Febr. [Schlußbericht.] Petroleum still, Standard white loco 6,80 bez.

* Antwerpen, 22. Febr. (Telegr. [Schlußbericht.] Raffinirtes, Type weiß, loco 17 bez. und Br., per Febr. 17 Br., per März 16½ Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Ruhig.

* New-York, 21. Febr. (Telegr.) Raffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,75, do. Pipe line Certificats per März 105½. Fest, ruhig.

Spiritus.

* Berlin, 22. Febr. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000 % nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 53,0 bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —,—, per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000 % nach Tralles. Gekündigt 1. Kündigungspreis — M. Loco ohne Faß 33,5—,5 bez., per diesen Monat —,— M., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l. à 100% = 10,000 % nach Tralles. Gekündigt 20,000 l. Kündigungspreis 33,00 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat und per Febr.-März 33,00 bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 33,2 bez., per Mai-Juni 33,4 bez., per Juni-Juli 33,6 bez., per Juli-Aug. 34,4 bez., per Aug.-Sept und per Sept.-Okt. 34,6—,7 bez.

* Magdeburg, 22. Febr. Kartoffelspiritus für 10,000 l.-% loco ohne Faß 32,90—33,30 M. bei 50 M. Steueranschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 22. Febr. (Hermann Walther.) (Wochenbericht.) Die Spiritus-Preise haben sich zwar im Laufe der Woche um eine Kleinigkeit gebessert, und dadurch von ihrem vorwöchentlichen Verlust etwa 0,40 M. zurückgeholt, indessen war das Geschäft in dem Artikel nach wie vor recht unbedeutend, da die Spritfabrikanten augenblicklich nur ungenügend beschäftigt sind und die Nachfrage der Kundschaft eine mäßige bleibt. Die herauskommenden Zufuhren finden zwar noch immer zu Lagerzwecken Aufnahme, doch handelt es sich dabei in der Hauptsache um alte Verschlüsse, während etwa überschießende Waare nur Unterkommen zu recht gedrückter Aufgelde findet.

Kartoffelspiritus, lieferbar ohne Faß, wurde amtlich wie folgt notirt.

17. Febr.	52,90—53,30 bei	90 M. Steueranschlag.		
	33,70	„	70	„
18. „	52,70—53,10	„	90	„
	33,40	„	70	„
19. „	52,60—53,00	„	90	„
	33,40	„	70	„
20. „	52,80—53,20	„	90	„
	33,70	„	70	„
21. „	53,10—53,50	„	90	„
	33,50	„	70	„
22. „	52,90—53,30	„	90	„
	33,80	„	70	„

Vom Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde wenig gehandelt.

* Leipzig, 22. Febr. Spiritus per 10,000 % ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,90 M. nominell, mit 70 M. do. 33,50 M. nominell.

* Posen, 22. Febr. Spiritus loco ohne Faß (50er) 51,30, do. do. (70er) 31,80. Fest.

* Stettin, 22. Febr. Spiritus fest, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52,20, mit 70 M. Konsumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,60.

* Hamburg, 22. Febr. Spiritus ruhig. per Febr. 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br.

* Breslau, 22. Febr. Spiritus per 100 l. 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 50,70, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 31,20, do. do. per April-Mai 31,70, do. do. per Aug.-Sept. —,—.

* Paris, 22. Febr. (Anfangsbericht.) Spiritus matt, per Febr. 35,50, per März 36,00, per März-April 36,25, per Mai-Aug. 37,50.

* Paris, 22. Febr. (Schlußber.) (Telegr.) Spiritus ruhig, per Febr. 35,25, per März 36,00, per März-April 36,50, per Mai-Aug. 37,50.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 22. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine folgend. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,—. Loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 70,9—71,1 bez., per Febr.-März 71,0 bez., per März-April 69,9 bez., per April-Mai 68,5—69,3 bez., per Mai-Juni 67,5—,9 bez., per Sept.-Okt. 58,1—,3 bez.

* Leipzig, 22. Febr. Raps per 1000 kg netto — M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto 14,00—14,50 M. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß flüssiges 70,00 M. bez. G., geförderes —,— M. Höher.

* Stettin, 22. Febr. Rüböl unverändert, per Febr. 70,00, per April-Mai 68,00 M.

* Breslau, 22. Febr. Rüböl per Febr. 70,00, per Febr.-März 70,00

* Köln, 22. Febr. (Telegr.) Rüböl loco 73,00, per Mai 1890 70,00, per Okt. 60,20.

* Hamburg, 22. Febr. Rüböl (unverzollt) fest, loco 70,00.

* Paris, 22. Febr. (Anfangsber.) (Telegr.) Rüböl per Sept.-Dez. 71,25.

* Paris, 22. Febr. (Schlußber.) (Telegr.) Rüböl per Sept.-Dez. 70,50.

* Pest, 22. Febr. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Sept. 12½, à 12½.

* New-York, 22. Febr. (Telegr.) Schmalz loco 6,12, do. (Rohe & Brothers) 6,52.

Ein guter Kunde der deutschen Reichspost. Nach den uns bekannt gewordenen Aufstellungen des **Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz** hatte die deutsche Reichspost für dieses Geschäft im Jahre 1889 an Briefen und Postkarten, Drucksachen, Postanweisungen und Packeten **Eine Million fünfhundertvierundfünfzig Tausend und Sechzig Stück** zu behandeln, für welche **271,048.— Mark Porto** vereinnahmt wurden. Diese Ziffern sprechen deutlicher als alle Empfehlungen für die Größe dieses sich des allgemeinen Vertrauens der deutschen Familien erfreuenden Weltgeschäfts. Wir wissen, daß das **Versand-Geschäft Mey & Edlich** mit allen Theilen der Welt, in welchen deutsche Familien wohnen, sich in fortwährend zunehmender Geschäftsverbindung befindet.

Von keinem Hustenmittel übertroffen ist das allgemein bekannte und ärztlich warm empfohlene Dr. R. Bock's Pectoral (Hustenstiller), erhältlich in Schachteln mit 60 Pastillen à ℳ 1 in den Apotheken. Hauptdepot für die Provinz Sachsen: Löwen-Apotheke, Magdeburg. Die Bestandtheile sind: Huflattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Veilchenwurzel, Eibischwurzel, Schafgarbe, Klatschrose, Malzextract, Salmiak, Traganth, Zuckerpulver, Vanille-Extract, Rosenöl.

Bei **Hals- und Brustleiden** erweisen sich vorzugsweise **Fay's Aechte Sodener Mineral-Pastillen** als ein ausgezeichnetes Linderungsmittel. Aufgelöst in heißer Milch wird durch sie die Heftigkeit der catarrhalischen Affektionen abgeschwächt, die Schleimabsonderung sehr begünstigt und dem Leidenden dadurch wohlthätige Erleichterung gewährt. Fay's Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken und Drogen à 85 ₰ zu haben.

Kommerich's Fleisch-Pepton ist das beste Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kommerich's Fleisch-Extract dient zur Verbesserung von Saucen, Suppen und Gemüsen.

Kommerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

Kommerich's conc. Bouillon ist jed. sonstigen Handfonds zur raschen Bereitung gut. Fleischbrühe zu empfehlen.

„Das Beste ist stets das Billigste."

Kommerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstücks-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Berl. Mettwurst
à Pfd. 70 Pfg.,
Breslauer Bratwurst
mit und ohne Knoblauch, à Pfd. 80 ₰,
Westph. Servelatwurst
(Grobschnitt), à Pfund 1.10 Mark, bei Abnahme von 5 Pfd. à 1.00 Mk.,
empf. **W. Nietsch,** Hoflieferant, Leipzigerstr. 75.

Marmelade,
echt englische Erdbeer-, Himbeer-, Johannisbeer-, Stachelbeer-, Orange-, Apricosen- u. Ananas-Marmelade von **Crosse & Blackwell,** London, das Beste was von Marmelade existirt, empfiehlt
A. Krantz Nachf.

Trauben-Wein,
flaschenreif, franco allen Stationen Deutschlands. Weißweine à 65, 80 u. 95 Pfg., **kräftigen italienischen Medicinal-Rothwein, à 105 Pfg.** per Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst per Nachnahme. Für die Güte meiner absolut naturreinen Weine sprechen täglich einlaufende Anerkennungs- und Nachbestellungsbriefe. Probeflaschen auch bis feinste Sorten per Nachnahme gerne zu Diensten.
J. Schmalgrund, Dettelbach, Bayern.

Sagradawein
(mildestes **Purgativ,** von zahlreichen Aerzten bevorzugt.)
Dieser Weinauszug californischer Faulbaumrinde ist ein **wohlschmeckendes, ohne jede Beschwerde zuverlässig wirkendes Abführmittel,** das nicht wie Senna, Tamarinde und drastischere Stoffe die **Verdauung stört,** sondern **regelt, anregt** u. überdies **länger** gebraucht werden kann. Eine Gabe von 2—3 Kaffeelöffel täglich sichert den Erfolg. ½ u. ¼ Fl. à Mk. 1,50 u. 2,50 in den **Apotheken.** Man verlange den **echten** von **J. Paul Liebe, Dresden.**

MESSMER'S THEE Russische Mischung M. 3.50. BADEN-BADEN
übertrifft Souchongs zu viel höheren Preisen. Kennern empfohlen. In Packeten à 80 Pfg. und à Mk. 1.— bei
S. Pollak,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

Müller's Kokosnussbutter
beste und billigste **Koch-, Brat- und Backbutter.** Garantirt **rein** aus **Kokosnußmilch.** Pfd. 70 ₰ bei den bekannten Verkaufsstellen.

Apotheker P. Petzold's „Nervenplätzchen"
(Cinchona-Tabletten)
wegen ihrer sicheren Wirkung bei **Kopfschmerzen** jeder Art, **Migräne** und allen **Nervenaffektionen** seit Jahren beliebt und allen ähnlichen Präparaten vorzuziehen. Unschädlich auch bei tauben Gebrauch. Feine ärztliche Nebenwirkung wie bei Antifebrin u. s. w. Angenehm kräftiger Chocoladengeschmack.
Käßchen mit 27 Stück 1 Mark in den Apotheken.

Unentgeltlich versendet Anweisung z. Rettung von **Trunksucht** mit auch ohne Vorwissen **M. Falkenberg, Berlin, Dresdenerstr. 78.**
Viele Hunderte auch gerichtl. geprüfte Dankschreiben, sowie eidlich erhärtete Zeugn.

Von Dienstag den 25. d. Mts. ab halte ich in Rösen's Bahnhofshotel zu Stumsdorf mit einer sehr großen Auswahl schwerer Hannöverscher Acker- u. schöner Wagenpferde zum Verkauf.
Bernhard Schwabe
aus Aschersleben.

Wassersucht,
heilbar durch **Hydrops-Essenz.**
In jedem Stadium sichere schnelle Heilung, Festkur vollständ. ausgeschl. Für sicheren Erfolg wird Garantie geleistet. Hülfe selbst da, wo bereits jede Hoffnung aufgegeben. Zur vollständ. Heilung genügen 1—2 Fläschen, à Flasche ℳ 5.—. Ferner empfiehlt Dr. Liebers Nerven-Elixir, à Fläschc 1½, 3 und 5 ℳ, sowie St. Jacobs-Magentropfen, à Flasche 1 und 2 ℳ. Das Buch „Krankenrost" sende gratis und franco an jede Adresse.
Central-Depôt: Apoth. Dr. Bödiker & Co., Hannover. Depôts:
Engel-Apotheke, Leipzig; Reichsadler-Drogerie, Magdeburg, Jacobstr. 6.
Schutzmarke. Vor Kauf wird gewarnt. Anker und Kette. Nur Kauf mit Schutzmarke. Anker und Kette.

Original-Theerschwefelseife
v. **Bergmann & Co.,** Berlin u. Frankf. a/M. Allein echtes, erstes und ältestes **Fabrikat** in Deutschland. Anerkannt von vorzüglicher Wirkung gegen alle **Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen, Finnen** etc. Vorräthig Stück 50 ₰ bei **Oscar Ballin,** Leipz.-Str. 95.

Großer Butter-Abschlag.
Naturbutter Mark 10.50, 9.20, 7.50 netto 8½ Pfund frco. Nachnahme.
Joh. Meck sen., Langenau, Wtbg.

Ludw. Durst, Kempten, Baiern.
9 Pfd. Landbutter franko ℳ 8,50.
9 „ Süßrahmtafelbutter „ 10,35.

Den Herren **Molkerei- u. Gutsbesitzern, Fuhrherren u. sonst. Consumenten** empfiehlt billigst und bestens 1889er loses, süßes und blumenreiches
Wiesenheu
E. Bernick, Magdeburg, Henegy.-Gesch.